



FILOZOFICKÁ FAKULTA  
UNIVERZITY KARLOVY  
V PRAZE



Ústav germánských studií

**Štěpán Zbytovský, Ph.D.**  
Ústav germánských studií  
Filozofická fakulta  
Univerzita Karlova v Praze  
Náměstí Jana Palacha 2  
11638 Praha 1

Prag, den 10. 7. 2016

### **Betreuergutachten zum Verlauf des Doktorstudiums und zur Dissertationsarbeit**

BALCAROVÁ, Markéta: *Die Schlange als Reflexionsmittel in den Künstlertexten der Romantik*.  
Prag 2016, 222 S.

Die vorgelegte Dissertationsschrift stellt im Kontext der neueren tschechischen Germanistik eine der umfangreichsten Auseinandersetzungen mit der Literatur der deutschsprachigen Romantik dar. Das in ihr aufgegriffene Thema wurde ausgehend von mehreren Forschungsbeiträgen insbesondere zu E. T. A. Hoffmanns *Der goldne Topf* her entwickelt, in der Fragestellung ausgeweitet und auf weitere Texte bezogen. Seit der ersten Projektphase hegte die Verfasserin auch den (umfassend umgesetzten) Plan, ihre Untersuchungen als einen Bestandteil bzw. eine Fortführung der neuesten Auseinandersetzungen mit der traditionellen Motivrecherche und ihren theoretischen Grundlagen zu fassen. In der ersten Phase tiefergehender Recherchen in literarischen Texten der Romantik, wozu v.a. elektronische Textkorpora verwendet wurden, stabilisierte sich der Textkorpus ihrer Untersuchungen auf vier kanonischen Werken aus verschiedenen Phasen der Romantik, deren Thematik deutlich von der Reflexion der Kunst/Poesie bzw. des Künstlertums/Dichtertums bestimmt ist. Schon aus dem Grund, dass dem Schlangenmotiv eine mehr oder weniger zentrale in einigen der prominentesten Texten zukommt, lassen sich die auf dieser Textauswahl durchgeführten Untersuchungen als repräsentativ und ebenfalls für das Profil des romantischen Literaturprogramms relevant betrachten. In den



## Ústav germánských studií

methodologisch-theoretischen Passus der Arbeit werden die offensichtlichen Schwächen der traditionellen Motivforschung benannt und vorgeführt; mehrere aktuelle Lösungsansätze werden kritisch ausgewertet und schließlich setzt die Verfasserin auf ein eigenes Analysemodell, welches eine literaturwissenschaftliche Adaption der kunstwissenschaftlichen bzw. ikonographisch-ikonologischen Methode Erwin Panofskys mit dem strukturalistischen Analyseverfahren Lubomír Doležels verbindet. Dieses Modell ermöglicht es der Verfasserin, sowohl die strukturelle Position des Motivs auf der phänomenalen Ebene des Textes als auch die durch diverse Wissens- bzw. Bedeutungskontexte aktualisierten semantischen ‚Schichten‘ und ihr in den Texten erzeugtes Wechselspiel in einem einheitlichen, jedoch nicht schematischen Darstellungsfortgang zu beleuchten. Zu diesem Zweck setzte sich die Verfasserin mit einer erstaunlichen Menge von Quellen- sowie Forschungstexten aus dem Umfeld verschiedener Disziplinen auseinander, v.a. der Ideen- und Wissenschaftsgeschichte, der Religionswissenschaft und der Ästhetik, und wusste sie in akribische und dabei übersichtlich gegliederte Ausführungen umzusetzen. Dabei bleibt sie nicht bei der Feststellung der Komplexität bzw. Polyvalenz der Schlangenmotive stehen, sondern benennt (mglw. etwas ungünstig erst) in der Schlussbetrachtung mehrere Typen der „Kontextinterferenz“, die in den untersuchten Texten die Funktion des Schlangenmotivs bestimmen: „Kontextauffächerung“, „Kontextkonvergenz“, „Kontextkonkurrenz“.

Die Innovativität der Dissertation von Markéta Balcarová sehe ich nicht etwa darin, dass die eine bahnbrechend neue Intepretationsthese oder ein neues theoretisch-methodologisches Modell entwerfen würde, sondern vielmehr darin, dass sie ausgehend v.a. von den Anregungen Friedrich Kittlers und Günter Oesterles und in Konfrontation mit der gegenwärtigen Problematisierung des Motivbegriffs die vorhandenen Forschungsergebnisse auf ein breiteres Textkorpus anwendet (und somit ihre Tragfähigkeit belegt), methodologisch problematische Punkte umfassend diskutiert und durch neue Aspekte zu



---

## Ústav germánských studií

einer komplexeren Darstellung hin bereichert. Die Arbeit wird meines Erachtens allen Ansprüchen an eine Dissertation gerecht.

Markéta Balcarová's Promotionsstudium war von Anfang an geprägt durch ihren enormen Studieneinsatz und eine deutlich überdurchschnittliche Aktivität. Nicht nur dank den aus ihrer innovativen Diplomarbeit hervorgegangenen Tagungsbeiträgen sowie einem wissenschaftlichen Aufsatz konnte sie bereits im ersten Studienjahr das vorgegebene Pensum ihrer Studienkredite beinahe um 200% übertreffen. Ihr Studium zeichnete sich auch durch bereitwilligen sowie effektiven Einsatz im Rahmen mehrerer Bildungs- und Forschungsprojekte des Instituts für Germanistik und anderer Institutionen aus – zu erwähnen sind z.B. ihr wiederholtes Engagement als Lektorin der Literaturwissenschaftlichen Sommerschule der Universität Bamberg, als Mitorganisatorin der studentischen Tagung PRAGESTT, ihre Teilnahme an vielen Workshops und Tagungen oder ihre Mitarbeit an der BDBL-„Bibliographie zur deutschböhmisches Literatur“. Als erfolgreich ist ihre Teilnahme in der deutsch-tschechisch-polnischen Doktorandenschule des DAAD-Vladimir-Admoni-Programms sowie die darüber hinausgehenden Studienaufenthalte an der Universität Bamberg.

Aus den hier vorgeführten Gründen empfehle ich Markéta Balcarová's Dissertation ohne jegliche Einschränkungen zur Verteidigung.

Štěpán Zbytovský, Ph.D.